

Berlin, Donnerstag,

den 6. Februar 1902.

# Berliner Börsen-Beitung.

Die Zeitung erscheint in der Woche **zweimal.**

**Bezugs-Preis:**  
 Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf.  
 ohne Posten, für ganz Deutschland  
 und Ostpreußen 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,  
 Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-  
 Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:  
 für Frankreich bei Aug. Kuntze  
 in Straßburg L. E.,  
 für England bei Aug. Siegle in London,  
 20 Abbe Street E. C., sowie S. G. in  
 London, 19 Oldham Street E. C.

Als besondere Beilagen erscheinen:  
**Verdingungs-Anzeiger.**  
**Hôtels- und Bäder-Anzeiger.**  
 Vollständige Diebstahl-Listen  
 der Preussischen Klassen-Lotterie.  
**Allgemeine Verlosungs-Tabellen**  
 mit Restanten-Listen  
 und viele andere wichtige tabellarische  
 Uebersichten.

Bestellungen werden angenommen  
 bei allen  
**Postanstalten, Zeitungs-Expeditoren und unserer Expedition.**

**Insertions-Gebühr:**  
 die viergespaltene Zeile 40 Pf.,  
 Restamtzeit 30 Pf.

Telegraphische Adresse:  
**Börsenkrone.**

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.  
 Annahme der Inserate: in der Expedition.

Verantwortlicher:  
**Kuntze, Nr. 243.**

## Prinzenreisen.

Der Prinz von Wales hat sich nicht lange in Berlin aufgehalten. Gleich nachdem er die Geburtstagsglückwünsche des Königs Edward unserem Kaiser überreicht und mit ihm bei den Garde-Drägounern geschäftlich hatte, ist er über Neufreilich nach London heimgekehrt. In Englischen und auch Deutschen Zeitungen wurden Andeutungen gemacht, es müsse irgend etwas vorgefallen sein, was die Abfertigung des Aufenthalts des Prinzen am Deutschen Hofe zur Folge gehabt hätte, doch ist das eine haltlose Erfindung. Der Prinz hat seine ihm übertragene Mission erfüllt, er hatte darüber hinaus sogar eine Unterredung mit dem Grafen v. Bülow, bei welcher die letzten peinlichen Zwischenfälle, wie es heißt, in beide Theile befriedigender Weise zum Austrag gekommen sein sollen. Wenn sich das bestätigt, hat also der Besuch des Englischen Thronfolgers im gewissen Sinne sogar eine politische Bedeutung gehabt, von vornherein beabsichtigt war das aber nicht. Die Englische Presse hatte demnach über das Ziel hinausgeschossen, als sie bei der ersten Ankündigung die Prinzenreise zu einem Ereignis von hoher politischer Bedeutung stampfen wollte, und sie rennt jetzt offene Thüren ein, wenn sie ostentativ von einem bloßen Familienereignis oder einem Höflichkeitsspektakel spricht. Ein solcher ist thatsächlich nur beabsichtigt gewesen, als Erwiderung auf den Besuch des Kaisers in England anlässlich des Ablebens der Königin Victoria. Hier in Berlin hat man sich weder vorher, noch während der Anwesenheit des Prinzen einer Täuschung über den Charakter des Besuchs hingelassen, wie dies sich in der Haltung des Publicums ausdrückte, man hat es wohl nirgend dem Gaste unseres Kaisers gegenüber an Ehrerbietung fehlen lassen, ein zur Schau getragener Enthusiasmus wäre aber gänzlich deplaciert gewesen und kam auch nicht zum Ausdruck.

Man hat nach alledem in London keine Veranlassung zur Missbilligung, und wenn sie doch bemerkbar wird, hat sie eine ganz andere Veranlassung. Stellt man nämlich den Verlauf dieser Prinzenreise mit dem zusammen, was aus den Vereinigten Staaten über die Vorbereitungen berichtet wird, die dort zum Empfang des Prinzen Heinrich getroffen werden, dann freilich läßt sich begreifen, weshalb die Englischen Blätter so frohlich sind und nicht einmal wagen, ihrem Unmuthe im üblichen Schimpfen auf Deutschland Luft zu machen. Sie sind eben klug genug, einzusehen, daß sie damit die Sache für sich selbst nur schlimmer machen würden. Jener Enthusiasmus, mit welchem man in den Vereinigten Staaten den Besuch des Bruders unseres Kaisers aufnimmt, bedeutet eine arge Schlappe der Englischen Politik. Die „Times“ hatte wohl Recht, diese Reise als „interessantes internationales Ereignis“ zu classificiren. Salisbury und Chamberlain haben seit Jahren sich in Gefälligkeiten gegen Uncle Sam übertrumpft und sind dabei nach Ansicht recht erstarrter Politiker über jene Grenzlinie sogar hinausgegangen, welche das Bewußtsein der eigenen Würde zu ziehen pflegt. Immer wieder hat sich das Cabinet von St. James dem Capitol an den Hals geworfen, um die splendid isolation in Europa, in der man sich angeblich so behaglich fühlte, durch desto größere Intimität mit den anglosächsischen Vettern jenseits des Ozeans zu paralysiren. So viel sieht man auch in der City ein, daß Prinz Heinrich nicht ausschließlich deshalb die Seefahrt in Winterzeit nach der westlichen Halbkugel unternimmt, um Zeuge der Taufe der Yacht seines Kaiserlichen Bruders durch die Tochter des Präsidenten Roosevelt zu sein. Der Empfang, den man dem Deutschen Prinzen drüben bereitet,

bekundet deutlich das Gegentheil, jedenfalls decourirt er einen Fehlschlag der Britischen Politik. Wir sind keineswegs thöricht genug, um für uns große Vortheile politischer oder handelspolitischer Natur aus dieser Prinzenreise zu prognosticiren. Bruder Jonathan läßt sich in der Politik ebenso wenig von Gefühlsaufwallungen leiten, als John Bull. Daß aber unmittelbar, nachdem der Englische Thronerbe in Berlin weilte, ein Deutscher Prinz durch sein Erscheinen in Washington das Siegel auf einen schweren Mißerfolg der Chamberlain-Politik drückt, ist doch wohl etwas mehr als „interessantes politisches Ereignis“. Findet aber die splendid isolation, deren sich England in Europa zu freuen vorgab, nicht mehr den Schein eines Rückhaltes an einer Britisch-Amerikanischen Entente, dann freilich wird man sich in London wohl darauf einrichten müssen, diese glänzende Isolierung fahren zu lassen.

Man sieht, Prinzenreisen eröffnen zuweilen recht bemerkenswerthe politische Perspektiven. Glückliche Fahrt für Prinz Heinrich!

## Telegramme.

**Budapest, 5. Februar. (C. T. C.)** Im Abgeordnetenhaus meldete Boray (demokratische Volkspartei) eine Interpellation an den Handelsminister und den Finanzminister an, betreffend die Ungarische Bank für Handel und Industrie. Boray wünscht zu wissen, welche Beträge diese Bank auf Grund des Zinsdividenden-Gesetzes als Subvention bezogen habe, und ob eine Aussicht besteht, worden sei zu dem Zweck, festzustellen, ob jene Bank, welche aus dem Titel „Industrieförderung“ Steuer- und Gehaltsfreiheit genossen habe, in dem Sinne des Gesetzes über die Förderung der Industrie functionirt habe. Weiter wünscht Boray zu wissen, ob der Minister Kenntniß davon habe, daß die Bank von ihrer ursprünglichen Bestimmung, die Industrie zu fördern abgewichen ist und ob Vorzüge dafür getroffen sind, daß die 2400000 Kronen Anleihegelder, welche bei der erwähnten Bank placirt sind, nicht verloren gehen. Neßi (Konservative) wünscht zu wissen, ob der Unterrichtsminister Kenntniß davon habe, daß die zuständigen Stellen sämtlicher Bezirke Ungarns mit Ausnahme einer einzigen sich gegen den Unterricht des Deutschen in den hiesigen Elementarschulen ausgesprochen haben, daß aber trotzdem der Magistat eine entsprechende Verfügung nicht getroffen habe; der Abgeordnete fragt den Minister, ob er den Unterricht in Deutschen vom nächsten Jahre ab in den Volksschulen aufzuheben gedenke.

Bei der Besprechung der Interpellation Boray über die Angelegenheit der Industriekontak erklärt der Abgeordnete Graf Stefan Tisza, der frühere Präsident dieser Bank, dessen Name von dem Interpellanten erwähnt worden war, er beabsichtige nicht, die theilweise übertriebenen, theilweise unvollständigen Angaben auf ihrem wahren Werth zu reduciren. Bei seinem Rücktritt im vorigen Jahre sei ihm die Lage des Instituts unbekannt gewesen. Sonst hätte er auf seinem Posten ausgehalten, den er nur niedergelegt habe, um bei der Beratung des Incompatibilitäts-Gesetzes unbeteiligt auftreten zu können. Jeden Zweifel an dieser Behauptung müsse er für eine peride Bekleumdung erklären. Uebrigens wünsche er keineswegs, der Verantwortung für Acte seines vormaligen Stellung auszuweichen. (Beifall rechts.) Abg. Neßi wird seine Interpellation betreffend den Unterricht in Deutschen morgen begründen.

**Paris, 5. Februar. (C. T. C.)** Gestern wurde hier der wegen verschiedener in Deutschland verübten Betrügereien verfolgte, aus Rußland gebürtige Prinz Sabin alias Graf v. Toulouse-Vantre verhaftet. Nach Erledigung der notwendigen Formalitäten wird derselbe an Deutschland ausgeliefert werden.

**London, 5. Februar. (C. T. C.)** Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria vom 4. Februar: Eine Englische Abtheilung unter Huns Commando griff nach einem von Liebenberg geleiteten Nachtmarsch den Commandanten Bessels an. Die Engländer erbeuteten zwei Geschütze, die dem Oberst Huns vorher abgenommen worden waren, und das letzte Geschütz

Demais. Auf Seiten der Buren fielen 5 Mann 6 wurden verwundet und 27 gefangen genommen. Unter den Gefallenen befindet sich Feldcornet Bessels, unter den Gefangenen Capitain Müller von der Staatsartillerie. Die Verluste der Engländer sind leicht. Die Briten nahmen ferner drei Munitionswagen weg. Die National Scouts aus Witteberg machten 13 Gefangene, Oberst Plumer bei Amersfoort 7 Gefangene. Gilbert Hamilton nahm 32 Buren gefangen, zwei Buren sind im Kampfe gegen ihn gefallen.

**Beshtar, 5. Februar. (C. T. C.)** Meldung des Reuterschen Bureaus. Aus Kabul wird berichtet, die Fanatiker machten sich in ungewöhnlichem Maße bemerkbar, und es seien Unruhen zu befürchten. Anstifter ist, wie man annimmt, der Hadda Mullah, der den Emir in jeder Beziehung beeinflussen soll und der bei der formellen Einsetzung des Emirs am 20. März anreisen wird. Wie es heißt, schlichen zwei Haisis mit zwei oder drei Mullahs die Erregung in Melakand und Buner. (?) (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

## Amtliche Nachrichten.

Der König hat dem Obersten A. D. Freiherrn von Wangenheim zu Kofold, bisher à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussischen) Nr. 3 und Commandant von Pillau, und dem Regiments- und Gehirnen Medicinalrath Dr. Raymond zu Müden I. B. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Ritterkreuz von Jordan, Flügel-Adjutanten des Großherzogs von Oldenburg, die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Regiments- und Bauath Bohndiek zu Köfel und dem Domainenpächter, Amtsrath Augustin zu Ramwig im Kreise West-Steinberg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Stadt-Baumeister Johann Rings zu Offen a. d. Ruhr, dem Amtmann Bernhard Wersmann zu Pippespringe im Kreise Paderborn und dem Bandfretzer Emil Schmidmann zu Müden I. B. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Großherzoglich Mecklenburgischen Contingents-Kapitän Wilhelm Haß zu Schwerin das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem emeritirten Lehren Wölfer zu Schönberg im Kreise Pflön, bisher zu Klein-Simblet im Landkreise Kiel, und Hoppe zu Dresden, bisher zu Schmiedeberg im Kreise Hirschberg, den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Assistenz-Arzt Dr. Flemming beim Cabettenhause in Pflön, dem Torpedo-Bootsmannsmaat Otiemann von dem Kanonenboot „Luchs“, dem Dragoner Grajekli im Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (Ostpreussischen) Nr. 10 und dem Gemeinen Otto Krüger in der Escadron Jäger zu Pferde der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der König hat dem ehemaligen Japanischen Minister-Präsidenten Marquis Ito die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adler-Ordens, dem bisherigen Chinesischen Gesandten in Berlin Lü Hai Huan den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem früheren Japanischen Vice-Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Mitglieder der Kaiserlichen Hof-Stallmeister Galigin und dem Kaiserlich Japanischen Generalmajor Fukuhima, Abtheilungs-Chef im Generalstabe der Armee, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, den Kaiserlich Russischen Obersten von Kasnafow, Commandeur des 39. Narwischen Dragoner-Regiments, und Kozlow im Generalstabe, sowie dem Königlich Ungarischen Ministerialrath von Forster zu Budapest den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kaiserlich Russischen Oberstleutnant von Lipsberg im 39. Narwischen Dragoner-Regiment den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Königlich Belgischen Vice-Consul Chevalier de Melotte zu Lientin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Kaiserlich Russischen Stabs-Rittmeister Fürsten Tschadowadze im 39. Narwischen Dragoner-Regiment und dem Baderarzt Dr. Ritter zu Karisbad in Böhmen den